Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 8 Juni Nr. 23

Lokales

CIESZYN (Kommunales.) Wie gemeldet, findet heute (Freitag) nachmittags eine Plenar-Sitzung des Gemeindeausschusses statt. Im vertraulichen Teile der Sitzung wird auch die Angelegenheit der Wiederbesetzung des Amtsdirektor-Postens zur Beratung gelangen. Es kommen von den eingelangten Bewerbungsgesuchen bloß zwei in Betracht. Wie verlautet, sollen der polnische Klub, der sozialdem. Klub und der jüd. Klub für die Wiederbesetzung des Postens eintreten, während der deutsche Klub dagegen stimmen dürfte.

— *(Großes Volksfest.)* Das Polnische Rote Kreuz veranstaltet am 7. Juni im Hassewicz-Saale ein großes Volksfest. Anfang um 8 Uhr abends. Entree 1 Zł. Das Reinerträgnis ist zur Unterbringung hiesiger armer kranker Kinder im Kurorte Rabka bestimmt. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

— *(Todesfall.)* Am 2. d. M. starb in Cieszyn Herr Josef *Zientek*, Installationsmeister des städt. Gas- und Wasserleitungsbetriebes, im 68. Lebensjahre. Der Verstorbene stand durch Jahrzehnte in städt. Diensten und war wegen seines Pflichteifers und seiner Fachtüchtigkeit sehr geschätzt. Auch der Freiw. Feuerwehr gehörte er als langjähriges verdientes Mitglied an.

— *(Die Dummen sterben nicht aus.)* Eine Bäuerin namens Emilie Dawid wurde neulich auf dem Wochenmarkte das Opfer zweier fremder Schwindler. Während der eine ihr einen Anzugstoff um 260 Zł aufschwatzte, kam der andere „zufällig" hinzu und bot dem ersteren höhere Preise, denn der Stoff sei wenigstens 500 Zł wert. Die Bäuerin ließ nun nicht locker und erstand die „großartige" Ware um 260 Zł. Auch eine angebliche Goldkette erwarb sie als „großartigen" Gelegenheitskauf um 100 Zł. Nachträglich stellte sich heraus, daß der Stoff 50 Zł, die Kette 1 Z 50 gr wert sei. Die beiden Gauner waren inzwischen verschwunden.

— *(Jagdausstellung.)* Die im April l. J. in den schlesischen Zeitungen und Jagdzeitschriften angekündigte Jagdausstellung findet in der Zeit vom 8. bis einschließlich 15. Juni 1930 in Cieszyn, Zamek, I. Stock, statt. Sie ist täglich von 10—12 Uhr vormittags und 14—18 Uhr nachmittags geöffnet. Ausgestellt werden die ganze schlesische Fauna vom kleinen Eisvogel bis zum Auerhahn und Adler, vom Wildschwein, Wolf, Luchs, Wildkatze bis zum kleinen Hermelin, normale Hirsch- und Rehgeweihe, sowie Abnormitäten. Außerdem allerart Jagdgewehre, moderne und alte, vom großen historischen Werte, sowie Raubschützengewehre, alle möglichen Fangeisen, Schlingen, Netze und dgl.

— *(Steuerbegünstigung für Detailhändler.)* Das Finanzministerium in Warschau hat an alle Finanzkammern die Verfügung erlassen, wornach die Umsatzsteuer für Detailhändler von Artikeln des täglichen Bedarfes mit dem ermäßigten Satz von 1 Prozent zu bemessen ist.

— *(Aus dem Gerichtssaale.)* Unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichtsrates Blahut beschäftigte sich Donnerstag der Berufungssenat des Kreisgerichtes mit einer Reihe von Straffällen. Berthold L., der ohne Przepustka die Grenze überschreiten wollte und hiefür vom Bezirksgerichte zu 4 Tagen Arrest verurteilt worden war, erhielt die Strafe abgeändert und wurde zu 20 Zł Geldstrafe verurteilt. — Dem Max Fuchs, Malergehilfen aus Czechowitz, der die Arbeitslosenunterstützung unberechtigt durch eine Woche weiterbezog, wurde die 48 stündige Arreststrafe in eine bedingte umgewandelt. — In einem komplizierten Prozeß, in welchem der Eisenbahner Alois Dworok wegen eines angeblichen Betruges bei einer Geldzuzählung zu 10 Tagen Arrests bedingt verurteilt worden war, gelang es dem Verteidiger Dr. Müller, die Schuldlosigkeit seines Klienten darzutun und dieser wurde freigesprochen. — Dagegen wurde ein freisprechendes Urteil betreffend das Fabriksmädchen Bronislawa Nikiel, welche ihrer Arbeitskollegin ein Börsel mit 16 Zł 20 gr entwendet hatte, abgeändert und die Angeklagte auf Grund der beeideten Aussage der Bestohlenen zu 48 Stunden Arrests bedingt verurteilt. — Zum Schlusse wurde über die Berufung des Apothekers Josef Groß verhandelt, der mit dem von ihm gelenkten Auto in Dziedzice, wo ein Ablaßfest stattfand, ein 6 jähriges Mädchen Marie Paszek überfahren hatte, wodurch das Kind am Kopfe schwer verletzt wurde. Der Arzt Dr. Sigmund und dessen Frau Olga Sigmund, die im Auto des Apothekers mitfuhren, sagten in erster Instanz als Zeugen entlastend für den Angeklagten aus; der Angeklagte habe bei der Fahrt durch Dziedzice das Tempo verlangsamt und Signale gegeben. Das Beweisverfahren ergab, daß die Mutter des Kindes, die Arbeitersgattin Anna Paszek, vor dem Auto die Straße überquert hatte und daß bald darauf das Kind nachlief und seitlich unters Auto geriet. Die Mutter sowie andere Passanten behaupten, Groß sei schnell gefahren und habe keine Signale gegeben. Das Bezirksgericht Bielitz verurteilte den Angeklagten zu 4 Tagen Arrests bedingt. In der Berufungsverhandlung beantragte der Verteidiger Dr. Wollosch die Durchführung eines Lokalaugenscheines, sowie die Vorladung des Ehepaares Dr. Sigmund, ferner die Vernehmung eines damals vorbeifahrenden Chauffeurs, der die Signale vernommen habe. Der Berufungssenat gab den Beweisanträgen Folge und vertagte die Verhandlung.

ČECH.-TESCHEN. (Gründungsfest.) Der Bezirksverein des Unterstützungsverbandes der Werkmeister und Industriebeamten Č.-Teschens begeht am Pfingstsonntag unter Mitwirkung der Brünner Werkmeister-Sängerrunde in den Anlagen der städt. Schießstätte sein 25 jähriges Gründungsfest. Es ergeht an alle Mitbürger und Vereine die höfl. Einladung zu diesem Feste mit der Bitte, diesen humanitären Verein nach besten Kräften zu unterstützen. Programm: 10 Uhr vorm. Festversammlung, 3 Uhr nachmittags Konzert, 8 Uhr abends Tanzkränzchen.

— *(Bau eines weiteren städt. Wohnhauses.)* Die Stadtgemeinde Čech.-Teschen beabsichtigt die Errichtung eines weiteren städt. Wohnhauses mit zwei Kindergärten in der Havliček-Gasse.

— *(Todesfälle).* Am Donnerstag wurde in Čech.-Teschen der im 51. Lebensjahre verstorbene Oberwerkmeister Herr Andreas *Slosarczyk* zu Grabe geleitet. — Am Freitag wurde in Čech.-Teschen der im 57. Lebensjahre verschiedene Maschinenaufseher i. P. Herr Leopold *Kolek* beerdigt.

— *(Verhaftung.)* Am 28. Mai wurde Rosa Ader, Witwe aus Wien, wegen Verbrechens des Betruges vom Rayoninspektor Cyroń arretiert. Sie war vom Kreisgericht M.-Ostrau steckbrieflich verfolgt.

— *(Ein Rohling.)* Am 1. Juni wurde Georg Glajcar aus Lyžbic wegen schwerer körperlicher Verletzung dem Gerichte angezeigt. Glajcar war im Schießhausgarten als Gast und wollte von dem Kellner Vladislav Macoszek bedient werden. Auf die Antwort des Kellnerlehrlings, er möge sich einen Moment gedulden, ging Glajcar hinter dem Lehrling u. versetzte dem Jungen von rückwärts gegen die Schläfe einen derart heftigen Schlag, daß er ohnmächtig zusammenbrach und mit Hilfe der Gäste erst nach einer halben Stunde das Bewußtsein wiedererlangte. Nach der Tat hatte Glajcar die Flucht ergriffen.

— *(Verluste.)* Karl Danys, Beamter im Mostyer-Hof, verlor am Güterbahnhof seine Geldtasche mit K 300 u. seinem Waffenpaß. — Markyta Skrivanek verlor ihre Geldtasche mit K 70 u. etlichen Fotografien. — Anna Wolf, Private aus Č.-Teschen, verlor ihr gold. Armband im Werte von K 100. — Franz Parot, Arbeiter aus Bobrek, verlor seine Brieftasche mit K 10.

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach einem Plakat, womit die Teschner Gesangvereine ein Sommerfest in — Schwibitz ankündigen. „Panie Dobrodzieju", bemerkte mein Freund, „eine ganz hübsche Sängerreise das. Früher haben zwar unsere Sänger weitere Reisen unternommen, aber schließlich ist Schwibitz auch nicht zu verachten. Ist es doch die klassische Wirkungsstätte Alexanders des Großen!" — Ich lächelte. „Ich bitt' Sie", meinte ich, „eine Erholung ist unsern Sängern zu gönnen nach den vielen Anstrengungen. „Quo vadis" war doch eine großartige Aufführung!" — Freund

Niedopytalski nickte zustimmend. „Panie Dobrodzieju, ein genauer Beobachter hat nichtsdestoweniger festgestellt, daß bei den Chören einige Herren nicht mitgesungen, sondern nur markiert haben, indem sie den Mund bloß öffneten und schloßen. Die waren gewiß heiser?“ — „Das gerade nicht“, sagte ich, „aber an jenem Sonntag war die Sejm-Wahl und da haben die Herren wahrscheinlich *die Stimmen abgegeben!*“ — Niedopytalski lachte. „Panie Dobrodzieju, Sie können manchmal sehr boshaft sein. Wie ich höre, haben Sie im Foyer einer Dame den Titel „Quo vadis?“ merkwürdig übersetzt. Gnädige Frau, haben Sie gesagt, das bezieht sich auf den Damenchor und heißt „Wo sind die Waden?“, worauf sich die Umstehenden vor Lachen gebogen haben!“ — Wasserstrahl, der unserm Gespräch verständnislos zugehört hatte, strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Mein Dainge (Sorge) is der Gesangverein! Ibrigens, hat gestern einer gegründet in Cieszyn e neien Gesangverein, wo man auch nix brauch mitzusingen, sondern nur zu *brummen*. Wer so e Verein hat zusammengestellt? Nü, der Richter beim Sąd powiatowy. Es waren gestern angeklagt e Massa Jüden wegen de Majße im Bessemedresch, wo se haben sech erumgeschlagen beim Beten in de Lastenstraße. Hat ihnen der Richter ereingepfeffert 30 Täg Arrest, zwanzig Täg Arrest und so weiter. Als mildernd hat er ihnen bewilligt, daß se während der Haft können jeden Tag spazieren gehn bis zum Schloß. Se lachen? Das is nischt denkbar? Warum soll es nischt sein denkbar? Nämlich nicht bis zum Schloß in de Tiefe Gass‘, sondern nor bis zum — Türschloß. Se verstehn?“ — Niedopytalski lachte. „Panie Dobrodzieju“, sagte er, „es sollen sich ja sogar kleine Kinder, von ihren Eltern abgerichtet, an dem Spektakel im Bethaus beteiligt haben. Da wird eine schöne Jugend heranwachsen!“ — „Na ja“, bemerkte ich, „eine Jugend, wie etwa der kleine Moritz, von dem mir neulich ein hiesiger Lehrer erzählt hat. In der Zoologiestunde hat der Lehrer den Kindern erklärt, daß es manche Lebewesen gibt, welche nur zu einer ganz bestimmten Tageszeit ihre Schlupfwinkel verlassen und daß ihre Namen aus diesem Grunde mit der betreffenden Zeit verbunden sind. Schließlich fordert er die Schüler auf, einige Beispiele hiefür zu nennen. Eisige Stille. „Also, Pietrowski, denk‘ ein wenig nach, vielleicht fällt dir was ein!“ Pietrowski: „Ein... *Abend*falter, Herr Lehrer!“ „Bravo, sehr gut! Wer kann mir noch etwas nennen?“ Homola: „Eine *Nacht*eule!“ „Vorzüglich! Also, wer weiß noch etwas? Rosenblüh!“ Der kleine Moritz: „Eine *Früh*geburt, Herr Lehrer!“ Kuba.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.